



Die BfB Stadträte Dr. Willi Braumann und Hans-Peter Braun fühlen sich im Gemeinderat benachteiligt



Die beiden Stadträte der Bürger für Böblingen (BfB) fühlen sich von der Geschäftsordnung des Böblinger Gemeinderats benachteiligt. Dr. Willi Braumann und Hans-Peter Braun kri-

tisieren, dass sie als einzige Mitgliedervereinigung nicht gleich gestellt sind, mit den anderen, ebenfalls aus mehreren Personen bestehenden Mitgliedervereinigungen im Böblinger Gemeinderat.

Hintergrund ist, dass Parteien und Mitgliedervereinigungen in Böblingen erst ab drei Personen den Fraktionsstatus erhalten. Die Gemeindeordnung erlaubt dies jedoch bereits ab zwei Personen. Die BfB-Stadträte sehen sich deshalb in Teilen von der politischen Willens-

bildung des Gemeinderates ausgeschlossen. In ihrer Anfrage an Oberbürgermeister Dr. Belz bitten sie die Böblinger Verwaltung und den Gemeinderat um eine Begründung für diese Festlegung und fragen, weshalb die Grenze ausgerechnet bei drei Personen und nicht bei zwei, vier oder fünf Personen festgelegt worden ist?

Dr. Willi Braumann und Hans-Peter Braun
BfB – Bürger für Böblingen



Dr. Willi Braumann und Hans-Peter Braun (BfB)

Ihre Stadt informiert

Lärminderung Schießanlage Murkenbach: Projektgruppe zur Risiko-Analyse

Wie im Juni 2020 beim letzten gemeinsamen Termin vereinbart, traf sich zum Ende des dritten Quartals die Projektgruppe für die Lärminderungs-Maßnahmen an der Schießanlage Murkenbach.

Teilnehmer waren Vertreter der U.S. Army Garrison Stuttgart und der militärischen US-Bauverwaltung Wiesbaden, der Stadt Böblingen und des Bundesbaus Baden-Württemberg, Staatliches Hochbauamt Stuttgart. Hauptthema war, auf Anregung von Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz im Juni, die gemeinsame Betrachtung möglicher Risiken und deren Reduzierung im weiteren Verlauf des Projekts.

Colonel Jason W. Condrey, Kommandeur der U.S. Army Garrison Stuttgart, und Böblingens Bürgermeisterin Christine Kraayvanger betonen: „Das Projekt läuft zielgerichtet weiter, alle Beteiligten sind sehr fokussiert. Uns ist daher der

gemeinsame Austausch in kürzeren Abständen sehr wichtig. Wir begleiten den Prozess eng, um ggf. rechtzeitig nachsteuern zu können. Das ist im Sinne aller. Die Risiko-Analyse ist für vorausschauendes Handeln sehr wichtig.“

Risiko-Analyse

Im Mittelpunkt standen mögliche Risiken im weiteren Verlauf des Projektes, die das Staatliche Hochbauamt Stuttgart zusammengetragen hatte. Diese wurden gemeinsam durchgesprochen, ergänzt und es wurden Lösungen entwickelt. Risiko-Themenfelder dieser Baumaßnahme sind Aspekte des Baugrunds, die vorhandene Bausubstanz, das Vergabeverfahren, Kosten und Termine. Die Risiko-Themen wurden bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung auf die Projektumsetzung bewertet.

Die Verfügbarkeit des vorgesehenen Baustoffs Lärchenholz ist solch ein Risiko. Lärchenholz erfüllt die schallschutz- wie auch die schießsicherheitstechnischen Anforderungen bei dieser Maßnahme gut. Zur Verringerung des Risikos mangelnder Verfügbarkeit von Lärchenholz in entsprechender Güte und somit eines Zeitverzugs bei der Umsetzung der Maßnahme wurde bei der zuständigen Fachstelle des Bundesministeriums der Verteidigung die Zustimmung zur alternativen Verwendung von Douglasienholz eingeholt.

In den übrigen Themenfeldern wurden überwiegend geringere und einzelne mittlere Risiken identifiziert.

Aktueller Zeitplan

Nach wie vor gilt der im Juni vorgelegte Zeitplan seitens des Staatlichen Hochbauamts (siehe Amtsblatt Nr. 28 vom 10. Juli 2020, Seite 2).

Einbezug der Anwohner-Vertreter

Mitte Juli trafen sich die Projektverantwortlichen mit den Anwohner-Vertretern für einen Ortstermin auf der Schießanlage Murkenbach. Lucienne Graupe, Ulrich Durst und Dieter Schühle empfanden dieses Treffen als sehr wertvoll und positiv. Sie schätzten, dass die hochrangigen Repräsentanten der beteiligten Institutionen, darunter auch Col. Condrey, sich direkt ihren Anliegen und Sorgen stellten, zuhörten und Informationen zum Schießstand und dem Projekt Lärminderung gaben. Zudem wurden die Vertreter der Anwohner bereits über das jetzige Projektgruppen-Treffen informiert.

Gemeinsame Zuversicht

Colonel Jason W. Condrey: „Das produktive gemeinsame Herangehen, Risiken zu

identifizieren und zugleich nach machbaren und konkreten Lösungen zu suchen, ist ganz wesentlich. Unser Weg zur Lärminderung ist richtig und wir sind seitens der U.S. Army Garrison Stuttgart klar positiv gestimmt für den weiteren Prozess.“

Bürgermeisterin Christine Kraayvanger: „Das Projekt ist sehr gut aufgesetzt – die Risiko-Analyse hat uns ein deutliches Stück weitergebracht. Mit Vertrauen und Kompetenz aller Beteiligten kommen wir dem Abschluss der Planungen und der Umsetzung immer näher.“

Weiteres Vorgehen

Ende November / Anfang Dezember, wenn die abgestimmte Ausführungsplanung steht, wird sich die sogenannte „AG Schießlärm“ treffen (siehe wiederum Amtsblatt Nr. 28 vom 10. Juli 2020, Seite 2).